



München, Herbstmond 2003

Jahrgang 54 / Folge 09

Termine:

-Familienfreizeit der
Böhmerwaldjugend,
3.–10. August 2003

-BWJ-Lehrgang in
Nürtingen mit Neuwah-
len, 22./23. Nov. 2003

-BWJ-Kinderspiele, 10./
11. Juli 2004

München

Als rasende Reporterin der
Böhmerwald Sing- und Volks-
tanzgruppe München möchte
ich über unser neuestes
Abenteuer berichten.

In diesem Jahr haben wir et-
was neuartiges durchgeführt
– eine Floßfahrt in der Bayer-
ischen Jura. Anlass dafür war
ein Gruppenausflug, verbun-
den mit einem „Geburtstags-
geschenk“ an einige langjäh-
rige Mitglieder, die in den ver-
gangenen Wochen und Mo-
naten einen runden Geburts-
tag hatten. Dies waren unser
Tanzleiter Rudi Saiko, Lan-
desvorsitzender Rudolf Wur-
scher, unsere Trachtenspezi-
alistin Erika Weinert, unsere
langjährigen Mitglieder Herta
Cuno und Poldi Janda, sowie
ich. Das war doch ein Grund

**!!! Achtung: Aus technischen Gründen ist der
Einsendeschluss der 1. des Vormonats !!!
e-mail: januschko@t-online.de**

zum Feiern, oder? Verraten
will ich nicht das Alter der
„Junggebliebenen“. Alle diese
Geburtstagskinder sind
immer zuverlässig und unse-
re Gruppe wäre wesentlich
armseliger ohne sie.

Alle Reiselustigen waren
pünktlich und mit viel „Ge-
schnatter“ und sehr guter
Laune fuhren wir mit dem Bus
am 28. Juni von München
nach Vohburg an der Donau.
Dort wechselten wir das
„Fahrzeug“ und stiegen vom
Bus auf das Floß um. Mit 60
Mitfahrern war das Floß ganz
schön voll, aber jeder fand
einen Platz auf den Bänken.
Das Sonnen(regen)dach war
gespannt, da der Himmel mit
gemischtem Gesichtsaus-
druck auf uns herunterschaute.
Aber bald gab es Sonnen-
schein pur. Ein „stilles Ört-
chen“ und ein dicker Holzbo-
den als Tanzparkett waren
auch vorhanden. Für das leib-
liche Wohl während der Floß-
fahrt wurde „echt bayerisch“

gesorgt. Niemand musste
hungrig oder durstig von Bord
gehen: frisch gezapftes baye-
risches Bier, alkoholfreie Ge-
tränke, gegrillte Würstchen
und Flößersteaks, dazu Sala-
te, Brez'n und Semmeln und
als schönes Erinnerungs-
stück noch ein Bierkrug. Be-
gleitet wurden wir von flotter
Musik von Franz und Dieter
(Franz Klampfl und sein Spe-
zi). Sie spielten – Spitze!

Das stille Dahingleiten des
Floßes war wunderbar und
die Landschaft glitt langsam
an uns vorbei. Die freie Natur
ist rar geworden, aber man
kann sie hier in den romanti-
schen Juratälern noch finden.
Wir sind an bewaldeten Hü-
geln und idyllischen Bachtäl-
ern vorbei gefahren und alle
hatten es sichtlich genossen.
Nach einer ca. dreistündigen
Fahrt die Donau abwärts er-
reichten wir Eining. Hier leg-
ten wir zu einem Zwischen-
stopp bei Kaffee und Kuchen
an. Manche bedienten sich

lieber an einem Eis oder einem „Floßschnäpschen“.

Nach diesem kleinen Püschchen „floßten“ wir weiter nach Stausacker. Von dort setzten wir mit der Donaufähre an das andere Ufer zum Kloster Weltenburg über. Hier hatten wir ein bisschen Freizeit, die jeder auf seine Weise nutzen konnte – spazieren gehen, baden in der Donau oder Kloster-Biergarten. Danach sammelten wir uns zu einer Führung und Besichtigung der weltberühmten Klosterkirche. Es ist sehr imposant, aber wegen Restaurierungsarbeiten momentan etwas beeinträchtigt in seiner Schönheit. Sehenswert ist es jedoch auf jeden Fall.

Kloster Weltenburg liegt am Donaudurchbruch. In einer engen Schlucht zwängt sich hier die Donau durch bizarre meterhoch aufgerichtete Kalkfelsen. Die Flusslandschaft hier hat mich begeistert und ich habe die Weiterfahrt nach Kehlheim richtig genossen. Dort wartete bereits unser Bus auf uns und leider war dann dieser wunderschöne Ausflug fast vorbei. Nur München wartete noch auf uns – aber diese Stadt ist auch recht reizvoll – so finde ich!

An dieser Stelle möchte ich im Namen aller „Junggebliebenen Geburtstagskinder“ ein großes Vergelt's Gott an Renate aussprechen. Es war ein wunderschönes Geschenk! Auch im Namen aller Mitfahrenden sage ich hier ein herzliches „Dankeschön Kapitän Renate“ – ohne Dich und Dei-

nen unermüdlichen Einsatz für die Gruppe und ihr weiteres Leben würde die Münchner Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe schon längst verschwunden sein. Gott sei Dank, dass es Dich und uns gibt!

Jeannie

Streitgespräch zwischen Mann und Frau

Viele Gruppen haben in den nächsten Wochen einen Auftritt bei einem Tag der Heimat zu gestaltet. Wie oft fehlt einem da nicht noch ein Text zwischenrein.

Ich habe da in dem Heft „Volkstumsbräuche aus dem Böhmerwald“, bearbeitet und herausgegeben von Karl Kiml jun., Garmisch-Partenkirchen, einen Text gefunden, den der eine oder andere vielleicht verwenden kann. Leider fehlt die Angabe, wer der Autor ist.

Er: A Mannsbild is a wichtig's G'schöpf, darüber gibt's koan Zweifel.
Und wenn oans sogt, dös is' net wahr, do rafat i' mi'n Teif'l.
Und gäb's koa Mannsbild a'f der Welt, dann wär's um Menschheit traurig b'stellt.

Sie: Geh' mach' di' do net goar so g'scheit, do muaß i' do bloß lacha, denn ös versteht's nix hint' und vorn', all's müaß'n d'Frauen mach'n.

Dankt täglich nur den liab'n Gott, daß's an de Frauen gibt koa Not!

Er: Was? Wir versteh'n nix traust dir z'og'n, möchst di' am End' no' spreitz'n? (Heftig:)
Von wem geht alles guate aus?
Gell tua mi' fei net reitzen!
Sunst tuat's a große Zwietracht geb'n, dann, Alte, kannst du was erleb'n.

Sie: Du jetzt paß auf und loß mi' red'n und sog koa Wort dazwisch'n, denn i' bin heit net recht guat g'launt, sunst konst a paar derwischen.
I' will dir lösen ganz genau, das Rätsel über Mann und Frau.

Er: Do bin i' scho' recht gierig jetzt, was d' red'st für dumme G'schichten.
Des Rätsel hot no neamad g'löst, da Hergott selbst muaß schlichten.
Und er hot g'sogt, denkst d' nimmer d'ran:
“Weib sei dem Manne untertan!”

Sie: Gott Vater hat den Adam g'mocht, wia d'Bibel uns belehrte und hot dazua sonst

gor nix braucht, als wia a Handvoll Erd'n.
Und ös drahts auf das jeder lacht, obwohl ihr bloß von Loahm seits g'macht.

Er: Bist net glei stadt, sunst mochst d' mi' wild, der Himmel kunnt di' strafa.
Erlaub' mir übrigens de Frog':
Aus was san d'Weiber g'schaff'n?
Wo is' den enker Stoff dahoam?
Seits ös am End' dann net von Loahm?

Sie: Bei uns is' dös ganz anders g'wen, wir stamma von a Ripp'n.
Und wer's net glaubt der kann's erfohr'n, von jeder Kinderlipp'n.
Denn in der Bibl hoaßt genau:
“Aus einer Ripp'n ward die Frau!”

Er: Da wird mir d'Antwort gar net schwer, so dumm brauchst mir net kumma.
Wo war denn dann de Rippen her?
Wo hot's der Schöpfer g'nummer?
Oder is' dös am End' net g'wiß, das sie vom Adam g'wes'n is'?

Sie: Was tat's denn ohne Frauen treib'n?

Dös möchte i' grad no wissen.
Ös kunnt's ja a'f der Welt net bleib'n, so schwa tat's uns vomissen.
Uns Frauen g'hört der erste Platz, denn wir san euer größter Schatz.

Er: Der größte Schatz? – Du liabe Zeit, geh' weg, sunst wird's mir übel.
Wia hot mei Heirat mi' scho' g'reut, hob' g'woant an Wasserküb'l.
Jed's Mannsbild g'hört dragonisch g'haut, dös wos a'f d'Suach geht, um a Braut.

Am Hochzeitstog do seits so net, do kannt ma enk glei fress'n.
Doch bis a halberts Johr rumgeht, is' Hochzeitsglück vergessen.
Dann ist die einst so holde Braut, a „Bißgurn“ – dö ihr'n Eh'mann haut.

Sie: (gekränkt) Jetzt do schauts her – a solche Red' als wärs grad zum Verzweifeln.
Ös Mannsleut verstehts uns net, ös seits oft wia de Teuf'l. (stampft auf)
Und wird dir's Herz a no so schwer, vo heut' o' kriegst d'

koa Bussel mehr.

Er: Geh, geh, sei nur net gor so wild, du host mi' net vostand'n.
I' kaf dir gern an feschen Huat und tua di' ganz neu g'wand'n. (bittend)
Jawohl, du kriegst an neua Huat, nur oans mei Schatz, sei wieder guat.

Sie: I' bin dir guat, do host mei' Hand, jetzt toan ma nimmer streit'n.
I' frei mi' auf mei' neues G'wand bei dene schlecht'n Zeit'n. (sich die Hand reichend)
Seit unsern lustig'n Hochzeitstog, san mir zwoa Herz'n und oa Schlog.

Bundestreffen in Passau
Bei dem Heimatabend den die Böhmerwaldjugend in der Nibelungenhalle gestaltete, wurde als gemeinsames Lied, das „Besenbinderlied“ gesungen. Hier nun noch mal die Noten für alle, die sie noch nicht haben.

Redaktion
Wanderstecken
Sabine Januschko
Bäumlstr. 55
82178 Puchheim
Tel. 089/89020822
Fax. 089/84008730
e-mail:
januschko@t-online.de

Besenbinderlied

Aus dem Böhmerwald
Satz: G. Götsch



1. I hob mir mein Wei - zen am Ber - gl g'sat, Ber - gl g'sat,
2. Böh - mi - scher Wind, i bitt di schön, bitt di schön,
3. Der Ap - fel is sau - er, i mog 'n net, mog 'n net,
4. Wenn i koa Geld mehr im Beu - tel hab, Beu - tel hab,
5. Geh i nach Haus und mach Be - sen draus, Be - sen draus,
6. Wenn i die Be - sen ge - bun - d'n hob, bun - d'n hob,



1. I hob mir mein Wei - zen am Ber - gl g'sat,



1. hot man da böh - mi - sche Wind va - waht, Wind va - waht,
2. laß mir mein Wei - zn am Ber - gl steh'n, Ber - gl steh'n,
3. 'sMa - derl is falsch, i trau ihr net, trau ihr net,
4. geh i in Wold schneid Rei - ser ab, Rei - ser ab,
5. krieg i bold wie - da a Geld ins Haus, Geld ins Haus,
6. geh i die Stra - ßen wohl auf und ab, auf und ab,



1. hot man da böh - mi - sche Wind va - waht,



1. hot man da böh - mi - sche Wind va - waht.
2. laß mir mein Wei - z'n am Ber - gl stehn.
3. 'sMa - derl is, falsch, i trau ihr net.
4. geh i in Wold, schneid Rei - ser ab.
5. krieg i bold wie - der a Geld ins Haus.
6. Leu - te, wer kauft mir Be - sen ab?



1. hot man da böh - mi - sche Wind va - waht.